

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Gemen, zum 22. Januar 2023

Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes. | Lukas 13,29

Liebe Geschwister in der Nachbarschaft,

was wird das für eine Tischgemeinschaft sein, wenn die Menschen in Gottes Reich aus allen Himmelsrichtungen kommen werden und gemeinsam am Tisch sitzen. Manchmal bekomme ich schon so etwas wie einen Vorgeschmack, wenn ich sehe, aus welchen Teilen der Erde Menschen zum Abendmahl in unserer Kirche zusammenkommen. Da stehen Familien aus dem Iran neben alteingesessenen Gemen Gemeindegliedern, Besucher aus den Niederlanden neben dem Gast aus Neuseeland. Ukrainische Frauen reichen das Brot weiter an ihre deutschen Freundinnen, und Kinder aus Afghanistan feiern einfach mit, weil sie dazugehören. Dass jemand aus Südkorea oder Irland dabei ist, ist genauso selbstverständlich wie die Nachbarin, die seit Jahrzehnten in der Gemeinde lebt. Schön ist das. Wenn sich dann noch eine Konfirmandengruppe aus der Grafschaft Bentheim einfindet, die gerade ihre Freizeit auf der Jugendburg verbringt, freuen sich alle über diese Gäste aus der Nähe.

Ja, schön ist das und auch wenn das nicht bei jeder Abendmahlsfeier der Fall ist, haben wir es doch erlebt: Wir gehören zusammen. Wir sind alle eingeladen. Es zählt nicht Herkunft oder Konfession, nicht groß oder klein. Es zählt einfach die Freude über den Gastgeber, über seine Nähe und die Gemeinschaft, die er stiftet. Das Reich Gottes beginnt schon hier...

Unser Predigttext passt in diesen Horizont. Paulus schreibt von Juden und Griechen, Nichtgriechen, Weisen und Nichtweisen, Heiden. Vor allem aber schreibt er von der Gerechtigkeit Gottes. Und das ist so ein außerordentlich schönes Thema, dass es sich lohnt, diese Gerechtigkeit Gottes von allen Seiten zu betrachten und zu bedenken: von Norden und Süden, von Westen und Osten.

Es grüßt Sie alle herzlich aus dem westlichen Münsterland
Ihre



P.S.: Herzlichen Dank für alle Spenden, die die Herausgabe des Sonntagsbriefes unterstützen. Und wie immer gilt: Wer ihn nicht mehr in Papierform erhalten möchte, kann sich in seinem Gemeindebüro melden.

Du bist ein Gott, der mich sieht.
(Genesis 16,13) – Jahreslosung 2023

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: st-kg-gemen@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: st-pfb-gescher@ekvw.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: st-pfb-reken@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

22. Januar 2023
3. Sonntag nach Epiphania

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Psalm 86

*Herr, neige deine Ohren und erhöre mich;
denn ich bin elend und arm.
Bewahre meine Seele, denn ich bin dein.
Hilf du, mein Gott, deinem Knechte,
der sich verlässt auf dich.
Herr, sei mir gnädig;
denn ich rufe täglich zu dir.
Erfreue die Seele deines Knechts;
denn nach dir, Herr, verlangt mich.
Denn du, Herr, bist gut und gnädig,
von großer Güte allen, die dich anrufen.
Vernimm, Herr, mein Gebet
und merke auf die Stimme meines Flehens!
In der Not rufe ich dich an;
du wollest mich erhören!
Weise mir, Herr, deinen Weg,
daß ich wandle in deiner Wahrheit;
erhalte mein Herz bei dem einen,
daß ich deinen Namen fürchte.*

* * *

Predigttext: Römer 1, 13-17

(Ich will euch aber nicht verschweigen, liebe Brüder und Schwestern, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen – wurde aber bisher gehindert – damit ich auch unter euch Frucht schaffe wie unter andern Heiden.

Ich bin ein Schuldner der Griechen und der Nichtgriechen, der Weisen und der Nichtweisen;

darum, soviel an mir liegt, bin ich willens, auch euch in Rom das Evangelium zu predigen.)

Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.

Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (Habakuk 2,4): »Der Gerechte wird aus Glauben leben.«

* * *

Liebe Geschwister.

Das wissen wir alle: „Ich“ soll nicht am Anfang stehen. So beginnt man doch keine Sätze. Das ist

unhöflich, und nur der Esel nennt sich zuerst. Das „Ich“ steht hintenan. So will es die Bescheidenheit. Die gilt ja immerhin als Zier.

Hier nicht! Hier tritt Paulus ganz unbescheiden auf. Hier tritt er an die erste Stelle. Unbescheiden, absolut, fast arrogant. „Ich schäme mich des Evangeliums nicht!“ Es sind doch immer diese Stellen, die nicht so in das Schema passen, die besonders interessant sind und einen zweiten und dritten Blick lohnen.

Bleiben wir aber noch beim ersten Blick: Wir lesen einen Brief mit einer Ankündigung. Paulus möchte die Gemeinde in Rom besuchen. Alles verzögert sich, aber er teilt seinen Besuch schon einmal mit. „Ich möchte euch gerne das Evangelium predigen“, schreibt er. Ich komme mit einer guten Botschaft zu euch. So schreibt ja Martin Luther in seiner Vorrede auf das Neue Testament: Evangelium heißt auf Deutsch gute Botschaft, gute Mär, gute, neue Zeitung, gut Geschrei, davon man singen, sagt und fröhlich ist.

Wir werden schon auf die Spur für den zweiten und dritten Blick gebracht. Das hört sich doch alles sehr gut an. Vor allem, dass das Evangelium mit Freude, Gesang, Fröhlichkeit zu tun hat. Das ist gut zu wissen, dass da, wo das Evangelium zu hören ist, auch die Freude Einzug halten soll, mal richtig laut und überschwänglich, mal leise und verhalten.

Und wo wir sie vermissen, wo sich die Freude etwa in Floskeln oder Langeweile aufgelöst hat, da geht's traurig zu unter uns. Das braucht wirklich niemand.

So traurig will Paulus nicht nach Rom kommen. Natürlich nicht! Er ist schließlich überzeugt von seiner guten Botschaft. Die sollen alle hören. Der Theologe Fulbert Steffenski hat einmal sinngemäß gesagt: Mission bedeute für ihn, anderen das zeigen, was einem lieb ist. Was für eine schöne befreiende Beschreibung für das Wort Mission. Andere auf das hinweisen, was mir am Herzen liegt, was mich bestimmt, Freiheit und Schönheit in mein Leben bringt. Paulus ist doch nicht der Besserwisser, der es immer schon mal allen zeigen wollte. Er ist ein Liebender. Das Evangelium ist die geliebte Person: Christus.

Die möchte Paulus in der ganzen Welt bekannt machen. Bis nach Rom will er reisen.

„Ich schäme mich des Evangeliums nicht!“ Der zweite Blick: Ja, das hört sich sehr selbstbewusst an, unverschämt selbstbewusst. Da lässt einer alle Vorsicht fallen. Ob er etwa andere mit seinen Wor-

ten an die Wand drückt, ob er sie mundtot macht oder ihnen sogar zu nahetritt, interessiert Paulus überhaupt nicht.

Unsympathisch? Aber nein, denn was ist dieser unbescheidenen Ansage vorausgegangen? Die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Und jetzt wird es interessant. Paulus zeigt uns nicht einen Bekennermut, den wir nicht selten vermischen lassen und der mitunter so aufgesetzt daherkommt. Er ist einfach erfüllt von diesem Evangelium: Du bist gerecht bei Gott.

Das lohnt absolut den dritten, den entscheidenden Blick. Der göttliche Vorspruch: „Du bist mir recht.“ durchdringt alles. Ein klares „Nein!“ zu der unsinnigen Vorstellung Gott tue ja nur so, als ob wir vor ihm gerecht wären. Ein klares „Nein!“ auch zu der beliebten aber letztlich doch langweiligen Floskel: Gott nimmt uns an, so wie wir sind. Als ginge die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht auch mit Veränderung einher. Wollen wir denn wirklich immer die bleiben, die wir sind? Worüber sollten wir uns dann noch freuen? Was wäre dann das, wovon man singen und sagt und fröhlich ist?

Wir stehen vor Gott gerecht da, weil er uns so ansieht. Das Beispiel der Liebenden drängt sich auf. Oder wer wollte bezweifeln, dass der Satz: Meine Freundin, du bist schön! Mein Freund, du bist schön! (Hohelied Salomos) die und den Betreffenden auch wirklich schön macht?

Paulus hat verstanden, was Martin Luther einmal so beschreibt: Hier fühlte ich mich völlig neugeboren und als wäre ich durch die geöffneten Pforten ins Paradies selbst eingetreten. Du bist gerecht vor Gott.

Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die selig macht Juden und Griechen. Ein eigenartiger Zusatz, dieser Verweis auf die Völker. Aber Paulus kennt sich aus. Er weiß, dass in uns allen viele Vorbehalte gegen das Geschenk der Gerechtigkeit stecken. Etwa der Vorbehalt, ob es sich wirklich um ein Geschenk handelt. Kann man denn nicht durch superfromme Anstrengung oder einfach nur ein anständiges Leben doch etwas näher zu Gott kommen als... ja, wer? Oder warum sich beschenken lassen, von Gott, den der Verstand nicht fassen kann, der unerklärt und das heißt ja auch unbewiesen sich in einem gescheiterten gekreuzigten Mann am Rand der Welt gezeigt haben soll? Was hat das denn noch mit uns zu tun. Und wie oft sind diese Vorbehalte und noch viele andere gleich-

zeitig vorhanden. Immer mit dem Ton: ich weiß es doch besser.

Da gefällt mir Paulus, der von der Kraft Gottes spricht, die uns selig macht. Der unbescheidene, schamlose, Paulus. Wer glücklich ist, kann sich gar nicht genießen. Wer glücklich ist, kann sich nämlich selbst vergessen und fühlt sich vielleicht – wie Luther sagt – schon ins Paradies versetzt oder in die große Gemeinschaft der Kinder Gottes, die von Osten und Westen, von Norden und Süden kommen und zu Tisch sitzen im Reich Gottes.

Amen

Bewahre uns, Gott (eg 171)

1. Be - wah-re uns, Gott, be - hü-te uns, Gott, sei
mit uns auf un-sern We - gen Sei
Quel-le und Brot in Wü - sten - not, sei
um uns mit dei - nem Se - gen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.

Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns vor allem Bösen.

Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.

Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Text: Eugen Eckert (1985) 1987; Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 »La paz del señor«

* * *

Gebet

Heute, Gott, bitten wir dich ganz besonders für...

Gott, in dieser harten Welt, in der Menschen anderen das Leben zur Hölle machen, zeige uns die verändernde Kraft des Evangeliums von Jesus Christus.

Verändere auch uns, damit wir in Traurigkeit deinem Trost trauen, in Gefahr mutig an deiner Hand gehen, im Streit Versöhnung wagen und im Glück dankbar bleiben.

Schütze die Schwachen, bewahre die Liebenden, gib Zukunft den Kindern.

Nimm unsere Bitten und verwandle sie zum Guten, wenn wir nicht wissen, was wir bitten sollen.

Und gib Frieden, Herr, gib Frieden. Amen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen aus dem Gesangbuch eg 1002

Der Herr

voll Liebe wie eine Mutter und gut wie ein Vater,

Er segne dich

er lasse dein Leben gedeihen er
lasse deine Hoffnung erblühen
er lasse deine Früchte reifen.

Der Herr behüte dich

er umarme dich in deiner Angst
er stelle sich vor dich in deiner Not.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir

wie ein zärtlicher Blick erwärmt,
so überwindet er bei dir, was erstarrt ist.

Er sei dir gnädig

wenn Schuld dich drückt,
dann lasse er dich aufatmen
und mache dich frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich

er sehe dein Leid, er tröste und heile dich.

Er gebe dir Frieden

das Wohl des Leibes, das Heil deiner Seele,
die Zukunft deinen Kindern. Amen